

Konservierung und Erschliessung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2008)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abteilung Archäologie

Ein grosser Teil der Arbeit in der Abteilung Archäologie galt der Vorbereitung der für 2009 im Neubau KUBUS/Titan geplanten Ausstellung «Kunst der Kelten». Es fanden Besprechungen statt mit unserem Partner, dem Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, wo die Ausstellung 2012 gezeigt wird. Für die zahlreichen Leihgesuche an Museen zwischen Schottland und Bulgarien mussten Gespräche geführt, Bedingungen ausgehandelt und Verträge formuliert werden. Reisen nach Angoulême und Sofia wurden für erfolgreiche Verhandlungen mit den verantwortlichen Personen und zuständigen Behörden genutzt. Einigen Aufwand bereitete auch die Mittelbeschaffung, damit die Ausstellung überhaupt in die Realisierungsphase treten konnte.

Das Manuskript für das Begleitbuch zur Ausstellung mit Beiträgen von einem Dutzend Autoren sowie die Bildbeschaffung wurden abgeschlossen. – Eine Prospektaktion hat die Mitgliederzahl des Berner Zirkels für Ur- und Frühgeschichte erneut gesteigert.

Die beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern in Auftrag gegebene Konservierung eines kleinen Bestandes von Eisengegenständen wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Ein weitaus grösserer Teil wird eine Behandlung erfahren, sobald die nötigen Mittel bereitgestellt werden können.

Für Arbeiten im Depot konnten wir auf die Mithilfe von Salome Rubin, Annina Schildknecht und Andrew Lawrence zählen.

Zahlreiche Anfragen von Fachleuten, Gemeindebehörden und weiteren Interessierten konnten mit Auskünften, kleineren Recherchen, in 25 Fällen durch Konsultationen in den Sammlungen beantwortet werden; u. a. besuchte uns eine Gruppe von Paläolithikern aus Kuba. 20 Verlängerungen von laufenden Ausleihen bzw. Neuanträge wurden behandelt, was eine Bewertung und Bearbeitung von rund 350 einzelnen Objekten auslöste. Die Anfragen stammten aus dem In- und Ausland und betrafen Ausstellungen in Italien, Deutschland, Belgien und der Schweiz.

Abteilung Ethnographie

Wiederum setzte die Abteilung viel Zeit für wissenschaftliche Erschliessung und konservatorische Massnahmen ein.

Der Jahresanfang intensivierte die Aktivitäten für die geplante Ausstellung «James Cook und die Entdeckung der Südsee». Im Januar reiste der Abteilungsleiter nach Bonn zur Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland KAH und kehrte im Hinblick auf eine mögliche Kooperation mit einem Vertragsentwurf zuhause der Direktion zurück.

Aus Stuttgart wurde im Frühjahr unser altägyptisches Sargensemble einer Noblen aus Theben zurückgeholt. Als eines der prominentesten Objekte der Ausstellung warb es auf Plakat, Prospekt und Flyer; über 220 000 Besucher haben das Ensemble in Stuttgart gesehen.

Für das Hauptereignis von 2008, die Ausstellung «Karl der Kühne», arbeitete die Abteilung vor allem in der Schlussphase tatkräftig mit; während dem Mittelalterspektakel überliess sie ihre Arbeitsräume der Company of Saynt George, die den Museumshof authentisch ins Mittelalter versetzte.

Ebenfalls im Sommer konnte die Abteilung mit Mirjam Lüpold eine zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiterin gewinnen, die sich während zwei Jahren um die Datenbank der ethnographischen Photobestände, die Überführung der Objektbank in eine neue Version und um weitere Projekte kümmern wird.

Am Kuratorentreffen in der KAH Bonn entstand ein Ausstellungskonzept für das Projekt «James Cook und die Entdeckung der Südsee», das historischen wie ethnographischen Ansprüchen gerecht werden soll. Die Sammlung des BHM und John Webber, der bernischen Ursprungs ist und Cooks dritte Reise als Maler begleitete, wurden eingehender in die Planung des Ausstellungskatalogs aufgenommen.

Im November war der Abteilungsleiter wie in den beiden Vorjahren auf eigene Rechnung in Indonesien und pflegte Kontakte im Bereich der Erhaltung einer unverfälschten Fertigung von Figuren für das javanische Wayang-Schattentheater. Diese Theaterform wurde 2003 ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen; besonders die Figurenherstellung bedarf jedoch der Unterstützung durch Sammlungen und Museen.

Dank Schenkungen und projektbezogenen Ankäufen gelang auch 2008 ein bescheidener Sammlungszuwachs. Die Ausleihen waren mit 79 Objekten wieder umfangreich und mit verschiedensten Dienstleistungen für andere Museen verbunden. Die so gepflegten Kontakte werden diesen Aufwand hoffentlich langfristig ausgleichen.

Historische Abteilung

Einige Ankäufe geschahen gezielt für das Einstein-Museum, darunter eine Porträt-Ölstudie Einsteins (1949), ein signiertes Foto (1931) sowie die «Annalen der Physik» 1900–1928, die die bahnbrechenden Forschungen des Physikers enthalten.

An Bernensia wurden erworben ein Porträt Elisabeth von Freudenreich (um 1830), ein Modell der Plastik «Silvester» von Bernhard Luginbühl (1999) sowie ein Konvolut mit Fotos und Dokumenten zur Geschichte des Warenhauses Kaiser AG in Bern. 62 Schallplatten aus den 1960/70er Jahren dokumentieren die frühen Ikonen der Rock- und Popmusik, u. a. Beatles, Rolling Stones, Bob Dylan, Janis Joplin, Jimi Hendrix.

Zu den bedeutendsten Schenkungen gehören zwei Silbergefässe, ein Traubenpokal mit Beschaueichen Moskau (1757) und ein Münzhumpen (17. Jh.). Gewichtigen Sammlungszuwachs brachte die EURO 08, u. a. wurden dem Museum die Schuhe von Hakan Yakin und die Krücken von Alex Frei geschenkt.

Rund 20 Ausleihgesuchen aus dem In- und Ausland wurde stattgegeben. Mehrere Spitzenstücke wurden in viel beachteten Ausstellungen gezeigt: das Modell der Bastille in Berlin, die Petits Patrons mit Alexanderdarstellungen in Gent, der Strassburger Riss in Strassburg und das Antependium Ottos von Grandson in London. Die parallel zu «Karl der Kühne» stattfindenden Ausstellungen in den Schlössern Spiez (Adrian von Bubenberg) und Oberhofen (Niklaus von Scharnachthal) zeigten zahlreiche Objekte unserer Sammlung. Die Aufsichtskommission bewilligte sieben Dauerausleihen.

Das elektronische Inventar der Historischen Abteilung wird stetig erweitert. Seit 2008 steht der Abteilung zusätzlich Daniela Zbinden für die Dateneingabe und -pflege zur Verfügung. Im Vergleich mit den anderen Abteilungen hat die Historische Abteilung einen hohen Grad an inventarisierten Objekten: alle Objekte tragen eine Inventarnummer, rund 85 % sind im elektronischen Inventar erfasst. Auch die Bebilderung der Datenbank macht Fortschritte. Sämtliche Glasgemälde wurden digital fotografiert und ins Inventar integriert.

Die Aufarbeitung der Hochwasserschäden von 2005 schreitet zügig voran. Neu stiess Martha Mundschein, auf Objekte des 20. Jahrhunderts spezialisierte Restauratorin, zum Team. Im Hinblick auf die Neuordnung der Depots und den Umzug wurden sämtliche Sitzmöbel in Burgdorf konzentriert.

Münzkabinett

Der Höhepunkt des Berichtsjahres war auch aus der Sicht des Münzkabinetts die Ausstellung «Karl der Kühne». In vier Vitrinen konnten gegen 30 Medaillen gezeigt werden, welche am burgundischen Hof oder in seinem Umfeld entstanden sind und zu den Spitzenstücken der europäischen Medaillengeschichte gehören. Die meisten Objekte waren Leihgaben aus den Münzkabinetten in Wien und Berlin, da die eigenen Bestände nur wenige Renaissancemedailen enthalten.

Auch in der Ausstellung «Albrecht von Haller» wurden insgesamt 9 Medaillen gezeigt. Extra für die Ausstellung wurde ein Exemplar der Schweizer 500-Franken-Banknote von 1992 angekauft, die dem Berner Gelehrten gewidmet ist.

Unter den Neueingängen ist zudem die Schenkung einer kleinen Sammlung von Münzgewichten des 16. bis 18. Jahrhunderts besonders erwähnenswert. Sie enthält u. a. ein bisher unbekanntes Berner Münzgewicht des 18. Jahrhunderts.

Grosse Priorität hatte auch in diesem Jahr die Weiterführung des elektronischen Inventars, bei welcher kontinuierliche Fortschritte erzielt werden konnten. Dank dem Einsatz der Praktikantin Olga Breda und des Praktikanten Heinz Rohrbach sind jetzt über 33 000 Datensätze mit einem digitalen Foto versehen; insgesamt sind gegenwärtig 44 000 Objekte inventarisiert. Damit sind nun rund 60 % der Bestände mit einer Inventarnummer versehen und im elektronischen Inventar erfasst. Verglichen mit den anderen Abteilungen des Museums hat das Münzkabinett immer noch den niedrigsten Stand der Aufarbeitung. Auch in den kommenden Jahren werden daher entsprechende Anstrengungen bei der Inventarisierung nötig sein. Immerhin konnte als Frucht der Dateneingabe die Sammlung der Berner Münzen systematisch neu geordnet werden, wodurch der Überblick über diesen wohl wichtigsten Bestand der Sammlung erleichtert wird.

Zu den Alltagsarbeiten im Münzkabinett gehörten die Betreuung von rund 50 Personen, die das Münzkabinett im Berichtsjahr besuchten, sowie die Beantwortung von rund 30 teilweise umfangreichen Anfragen. Drei Ausleihgesuchen für insgesamt 22 Objekte konnte stattgegeben werden.

Je eine Gruppe von Studierenden der Universitäten Zürich und Bern besuchte das Münzkabinett anlässlich von Einführungsveranstaltungen in die Numismatik. Ihnen wurden griechische, orientalische, keltische und römische Münzen aus der Sammlung gezeigt und erläutert.